Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 14

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevorstehende Gründung einer Sektion Baden des S. I. A.

DK 061.2: 62 (494.22)

Eine Orientierungsversammlung betreffend die Gründung einer Sektion Baden des S. I. A. hat am 17. März 1949 in Baden stattgefunden. Zu dieser Versammlung, der schon verschiedene Besprechungen und Zusammenkünfte interessierter Kreise vorausgegangen sind, hatten sich etwa 65 Ingenieure und Architekten aus Baden und Umgebung zusammengefunden. Ing. O. Lardelli übernahm den Vorsitz und begrüsste Zentralpräsident M. Kopp, Zentralsekretär P. Soutter und Ing. Jörg H. Steinmann, die als Vertreter des Zentralvorstandes, bezw. der Sektion Zürich erschienen waren, und führte aus, dass bis jetzt von den etwa 400 in Baden und Umgebung wohnenden Absolventen technischer Hochschulen nur 40 Mitglieder des S. I. A. sind.

Nach einleitenden Kurzreferaten der Kollegen Kopp und Soutter über Ziele und bisherige Tätigkeit des S. I. A. gab Ing. P. Hoffmann, neben dem wegen Krankheit nicht anwesenden Ing. M. Cuénod einer der Hauptinitianten dieser Versammlung und Mitglied der sog. «Badener Gruppe» (siehe SBZ 1948, Nr. 24, S. 333), einen Ueberblick über die Bestrebungen, die dieser Gruppe besonders am Herzen liegen. Er wies darauf hin, dass die Interessenverbände eine immer grössere Rolle im Wirtschaftsleben spielen, dass jedoch dabei die Ingenieure noch nicht den ihrer Bildung und ihrer beruflichen Verantwortung entsprechenden Einfluss ausüben. Um die Stellung des S. I. A., der allein die Interessen aller Angehörigen der akademischen technischen Berufe vertreten kann und dabei für die selbständig erwerbenden Architekten und Ingenieure schon viel erreicht hat, zu stärken, sollten möglichst viele Ingenieure diesem Verein beitreten. Die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stehen von verschiedenen Gesichtspunkten aus zur Diskussion. Es ist wohl möglich, dass mit abnehmender Konjunktur in diesen Beziehungen Spannungen entstehen, wobei der Ingenieur als Zwischenglied zwischen der Leitung und den Arbeitern eines Unternehmens vielleicht eine vermittelnde Tätigkeit auszuüben in der Lage sein wird, wenn er seinen Einfluss zur Geltung bringen kann. Im Schosse des S. I. A., dem selbständige, leitende und angestellte Ingenieure angehören, sollten deshalb neben den technischen in vermehrtem Masse die aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Probleme studiert und Wege zu ihrer Lösung gesucht werden, zum Nutzen der Wirtschaft und der Allgemeinheit.

Ing. J. Steinmann gab der Meinung des Vorstandes der Sektion Zürich Ausdruck, wonach sie trotz der allfälligen kleinen Mitgliedereinbusse die Gründung einer Sektion Baden als im Gesamtinteresse des S. I. A. liegend begrüssen würde.

Die nachfolgende Diskussion, eingeleitet durch Direktor H. Niesz, der die Neugründung befürwortet, ergab eine Mehrheit der Voten zugunsten der Gründung einer Sektion Baden. Eine skeptische Note wurde angeschlagen durch Prof. K. Sachs, der als langjähriges Mitglied der Sektion Zürich dieser Sektion die Treue halten will und glaubt, man sollte von neuen Vereinsgründungen absehen. Das Verhältnis zur Sektion Aargau wurde berührt durch Stadtrat Ing. U. Vetsch, der findet, dass eine tatsächliche Mitarbeit in der Sektion Aargau bei den bestehenden Eisenbahnverbindungen sehr erschwert ist. Bei mehr als einem der zustimmenden Diskussionsvoten klang ein Unterton der Besorgnis mit, dass bei den Initianten das Interesse an einem bestimmten Teil des Tätigkeitsgebietes des S. I. A. zu ausschliesslich dominiere. Es wird der zukünftigen Entwicklung vorbehalten bleiben, diese Befürchtungen zu zerstreuen.

Ing. P. Hoffmann orientierte zum Schluss über das weitere Vorgehen; das bisherige Initiativkomitee, ergänzt durch einige weitere Mitglieder, wird Statuten vorbereiten, dieselben dem C-C vorlegen und in ungefähr einem Monat eine Gründungsversammlung einberufen. Damit wäre es möglich, dass die Delegiertenversammlung des S. I. A. am 30. April zu der neuen Sektion Stellung nehmen könnte.

NEKROLOGE

† **Otto Lütschg,** Dr. h. c., erlag am 22. Juli 1947 im 76. Altersjahr in Glion, wo er sich vor Inangriffnahme seines jüngsten Arbeitsfeldes im Salanfegebiet erholen wollte, einem Schlaganfall. Das Ableben dieses rastlos tätigen Mannes bedeutet das Ende einer nahezu 50jährigen wissenschaftlichen Beratung unserer schweizerischen Wasserwirtschaft.

OTTO LÜTSCHG
INGENIEUR
1872 1947

Geboren am 12. Mai 1872, holte Otto Lütschg die Grundlagen seiner Ausbildung und der nachherigen wissenschaftlichen Tätigkeit am Berner Gymnasium und an der Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums. Nach kurzem praktischem Wirken als Bauingenieur in zwei Stellen trat er, seinem innern Drang nach mehr wissenschaftlicher Betätigung folgend, im Jahre 1896 in den Dienst der Bundesverwaltung als Ingenieur der Abteilung für Landeshydrographie des Eidg. Departements des Innern. 1912 wurde er zum Adjunkten und Stellvertreter des damaligen Direktors dieser Abteilung, Prof. Léon Collet, und im Jahre 1918 zum Oberingenieur des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft befördert. In dieser Stelle erkannte er immer deutlicher die Notwendigkeit der Schaffung einer wissenschaftlichen Grundlage für den Ausbau der schweizerischen Wasserwirtschaft, dies ganz besonders im Interesse der ständig wichtiger werdenden Kraftwerkbauten. Eine solche Entwicklung lag aber nicht im Sinne des von dem damaligen Direktor Dr. C. Mutzner aufgestellten Programmes für die Tätigkeit des Amtes, was Lütschg veranlasste, im April 1924 von seinem Posten zurückzutreten, um denjenigen eines Vorstandes der hydrologischen Abteilung der Eidg. Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich zu übernehmen. Im Jahre 1926 verlieh ihm die Universität Bern im Anschluss an die Mattmark-Publikation die Würde des Ehren-Doktors.

Es ist das Verdienst von a. Schulratspräsident Rohn, dass Lütschg zum Vorsteher des neugeschaffenen Institutes für Gewässerkunde an der ETH berufen wurde, in welcher Stelle sich seine wissenschaftlich-schöpferische Tätigkeit voll entfalten konnte. Diese Stelle versah er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1941.

Wenn auch altershalber offiziell im Ruhestand, stieg Lütschg nun erst recht seinen touristisch enorm mühsamen Untersuchungsgebieten im Hochgebirge nach; dort und in der Arbeit im Institut unermüdlich unterstützt von Rud. Bohner. Lütschgs robuster physischer Natur und seinem mit untrüglichen Erinnerungsdaten und endlosen zukünftigen Arbeitsplänen erfülltem Geist fehlte jede Bremsvorrichtung, bis im dritten Monat seines 76. Altersjahres ein Herzschlag plötzlich Schluss machte, gütig für ihn, leidvoll für die lebendig fortfliessenden Probleme seiner unvollendeten, schon halbjahrhundertalten Arbeit.

Unerhört umfangreich sind die von Lütschg zusammengetragenen und schon verarbeiteten Forschungsergebnisse. Das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Publikationen weist über 50 Nummern auf, deren wichtigste und umfangreichste sind: 1915 Märjelensee, 1926 Mattmarkseegebiet, 1930 Wasserwirtschaft des Kraftwerkes Wäggital, 1944 Landschaft Davos, 1944/45 Heutige Niederschlags- und Abflussverhältnisse, Oberer Grindelwaldgletscher, 1946 Verdunstung freier Wasserflächen und 1947 Wärmehaushalt der obersten Bodenschichten.

Lütschg beabsichtigte, seine Studien über 15 ausgedehnte schweizerische Gebirgsgebiete zu einer vorläufigen Resultante zusammenzufassen. Ein Teil liegt nach seinem Hinschied druckbereit vor und wird als Fortsetzung der begonnenen Bände «Zum Wasserhaushalt des schweizerischen Hochgebirges» von der Geotechn. Kommission der SNG zur Veröffentlichung übernommen. Zum projektierten Schlussband sollen im Nachlass zahlreiche Unterlagen vorhanden sein. Die Auswertung dieses ohne Zweifel wissenschaftlich wichtigen Materials sollte mit Zustimmung der Erben von kompetenter